

## Das Projekt „Um 1504“

Die in Bretten gegründete Projektgruppe „IG Gewand“ besteht aus 8 langjährigen Aktiven des Peter-und-Paul-Festes. Sie befasst sich mit Quellenstudien und Experimentalergebnissen zur Bekleidung und sonstiger Gegenstände um 1504 im süddeutschen Raum. Ziel ist, das Erscheinungsbild des Peter-und-Paul-Festes noch näher an die Zeit der Belagerung im Sommer 1504 heranzuführen.



# *“Hauben mit sampt dem wulst”*

Seidenhauben für modische Männer um 1500

# How to - Seidenhaube



a)

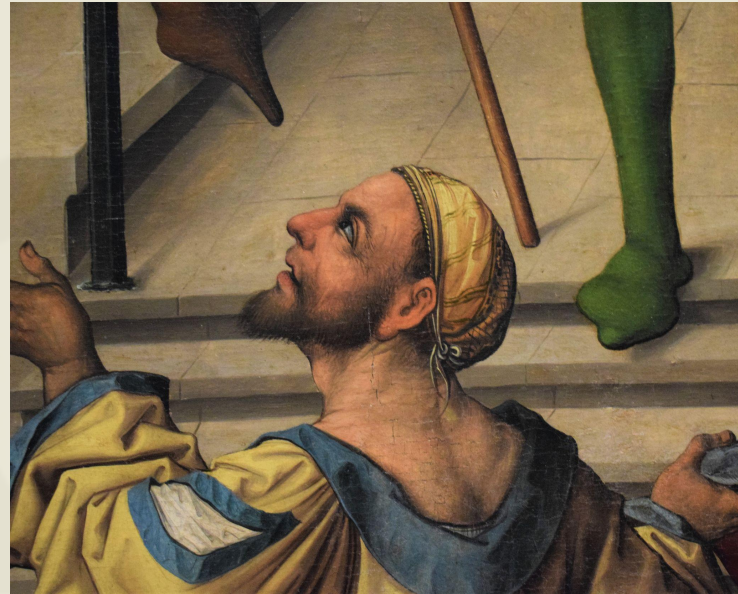


b)

# How to - Seidenhaube



c)



d)

# How to - Seidenhaube

## Was ist eine „Haube mit sampt dem wulst“?

Haarhauben, Netz- und Goldhauben gehören zu Beginn des 16. Jahrhunderts auch zum Accessoire-Repertoire der Männer. Wie wundervoll vielfältig die Hauben-Auswahl auch für Männer um 1500 ist, zeigen uns nicht nur die Schriftquellen, sondern vor allem auch die zahlreichen Abbildungen der Zeit, auf denen es nichts zu geben scheint, das es nicht gibt! Besonders kommen zu dieser Zeit Kombinationen aus Hauben/Haarnetzen und Baretten in Mode, wie es Willibald Pirckheimer trägt, hier porträtiert im Jahr 1503 (Fig. e).

Neben den zahlreichen Abbildungen, sind seidene Haarhauben in Form von Netzhauben oder gebundene Tuch-Hauben sowie in Hybrid-Formen, seit dem späten 15. Jahrhundert auch Kleiderverzeichnissen, z.B. aus Nürnberg, nachweisbar, so kostete »ein seyden gestrickte haubn« Wolf Behaim im Jahr 1491 zehn Pfennige. 1502 legte Michael Behaim vier Pfund für eine „swartze seidene hauben« auf den Tresen, die er zu Bade-Zwecken benötigte. Ja, richtig gelesen: Im Bad trug man auch Seidenhauben, diese sieht man sogar wunderbar auf der Abbildung des „Männerbades“ von Albrecht Dürer (1507) (Fig. f).



im  
1504



## Was ist eine *“Haube mit sampt dem wulst”*?

Dass die Hauben nicht nur aus Seide oder gestrickt waren, zeigt Anton Tueher 1507, denn er ist stolzer Besitzer einer »*schwarcz seiden harhawbn mit gülden portlen*« im Wert von 10 Pfund. Die Quellen zeigen schön, dass der Besitz von Goldhauben nicht nur auf die städtische Oberschicht beschränkt war, sondern auch unter Handwerkern und Gesellen beliebt gewesen sein mussten, sondern dass 1514 »*der hauben so mit golt untermischt gestickt von den geseln auch hantwercks leüten teglichs getragen werden*«. Dass wir auch um 1500 von einer solchen Situation ausgehen können, lassen zahlreiche Abbildungen – nicht nur am Oberrhein – vermuten, auf denen Personen unterschiedlichsten Standes mit Haarhauben in zig Varianten abgebildet sind.

Uns gefällt eine Variante besonders, die stark an den Fund von Schloss Lengberg erinnert: Hierbei handelt es sich um Stoffhauben, auf deren Mitte vom Scheitel bis zum Hinterkopf ein etwa handbreites Stück aus einem anderen Stoff oder aus Sprang oder Netz eingesetzt ist (vgl. Publikationen B. Nutz) . Dass die runde wulstartige Form - vor allem im Bereich des vorderen Oberkopfes - kaum von deformierten Köpfen rühren kann, erscheint logisch. Also werfen wir wieder einen Blick in die Quellen und werden fündig: so gibt es aus dem zwar späteren Jahr 1545 einen spannenden Beleg, dass Lazarus Holzschuher Besitzer einer »*guldin Hauben mit sampt dem wulst*« war. Zwar ist die Quelle deutlich jünger, doch sieht man die 1500er Abbildungen mal genau an, kann auch hier die Form nur durch einen künstlichen Unterbau erreicht werden. Vermutlich waren nicht alle Herren zu dieser Zeit mit einer vollen Haarpracht gesegnet, die als Verursacher herangezogen werden kann.

# How to - Sternenhaube

Übrigens waren im frühen 16. Jahrhundert Goldhauben auch bei Hochzeiten besonders beliebt. Vermutlich kennt ihr alle das weithin berühmte Hochzeitsbild der Eheleute Jakob Fugger und Sibylla Artzt von 1498, auf dem er eine Goldhaube aus Netz oder Sprang trägt und sie ebenso, jedoch unter einem top modischen Baret. Bei Fugger sieht man schön den »stern« (Rundornament) auf der Stirn, der sich – häufig reich verziert – bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts in unterschiedlichen Modelbüchern wiederfindet. Und last but not least weil es so schön ist: achtet bitte auf Fuggers hammermäßigen Pimp-Pelz (für den es übrigens auch aus Stuttgart bzw. Urach zeitlich entsprechende Belege gibt!).



g)

# How-to-Seidenhaube

## Nähanleitung

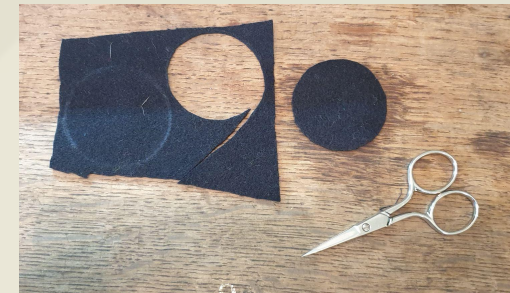
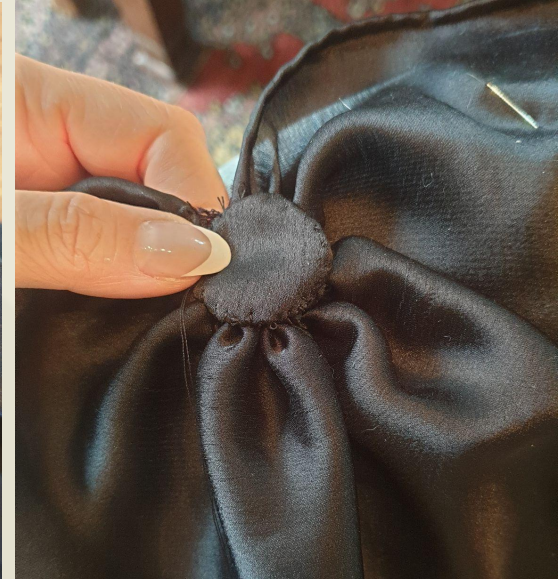
- Seidentuch 40 x 45 cm
- Bänder aus der gleichen Seide, Länge pro Band: ca. 45 cm, Breite: 2cm + 2 cm Nahtzugabe
- Seidengarn in der Farbe des Stoffes
- rundes Stück festen Wollstoff mit einem Ø ca. 4cm
- Rest Wollstoff samt Woll-Nähgarn für die Wulst + Rohwolle zum Ausstopfen



# How-to-Seidenhaube

## Nähanleitung

- Als Haube dient ein ca. 40 x 45 cm großes Stück Seide.
- Die 45 cm lange Kante wird an der Stirn in sehr kleine Falten gelegt und aneinander festgenäht, so dass eine Art Rundung wie bei einem Turban entsteht.
- Auf dieser Rundung wird anschließend der „Stern“ aufgebracht.
- Handelt es sich bei dem Hauben-Stoff um eine sehr dünne Seide, wird nun ein etwas festeres, rundes Stück Wolle mit der entsprechenden Seide bezogen, um dem Stern etwas mehr Stabilität zu verleihen. Ob dies um 1500 auch so umgesetzt wurde, wissen wir leider nicht.



## Nähanleitung

- Nun wird die Rückseite der Haube ebenfalls in kleine Falten gelegt, diese sind jedoch nicht ganz so eng und rund aneinandergesetzt wie an der Vorderseite, so dass die Öffnung der Haube groß genug ist und man die Haube bequem anziehen kann.

**Tipp:** Nach Fertigstellung der Haube haben wir festgestellt, dass man auch die Rückseite sehr eng zusammennähen könnte (hier ohne Stern!), denn unter die Haube wird noch eine Wulst gezogen. Diese ist im Volumen größer als der eigentliche Kopfumfang, dementsprechend hat auch die Haube einen größeren Umfang als der eigentliche Kopf des Trägers.



## Nähanleitung

- Nun werden - falls erwünscht - die Ränder der Haube verbrämt.
- Anschließend werden die Bänder zum Binden der Haube aus der gleichen Seide angefertigt und im Bereich des Hinterkopfes angenäht.
- Wenn man die Haube aufzieht, knotet man die Bänder im Nacken oder dreht sie einmal um sich selbst, dass das "Loch" im Nacken schön verschlossen ist (siehe Foto rechts).

**Tipp:** Theoretisch kann man auch ein sehr langes Band einmal rund um die Haube nähen und den gefältelten Bereich am Hinterkopf nur auf kurzer Strecke verbrämen. Dann dienen die Bänder der Verbrämung quasi auch direkt als Binde-änder im Nacken.



## Nähanleitung

- Für die Wulst haben wir den Kopfumfang des Trägers -2 cm als Innumfang ausgemessen, denn die Wulst sitzt eher auf und wird nicht stark über den Kopf gezogen.
- Die Wulst besteht aus zwei identischen, U-förmigen Stoffteilen, wobei die Vorderseite deutlich größer ist, als der Nackenbereich.
- Im Bereich des Hinterkopfes hat die Wulst etwa einen Durchmesser von 2 cm, vorne ca. 6 cm.

**Voilà, das wars schon!**



## Abbildungen

- a) Geißelung Christi, polychrom gefasste Linde, Oberrhein/Colmar um 1510, Musée Unterlinden (Foto: IG Gewand)
- b) Enthauptung Hl. Johannes des Täufers, Oberrhein/ Colmar um 1475-1500, Musée Unterlinden (Foto: IG Gewand)
- c) Martyrium des Hl. Sebastian, Oberrhein, um 1500/1510, Augustinermuseum Freiburg (Foto: IG Gewand)
- d) Flügelaltar mit Szenen der Passion Christi, Meister des Hausbuchs, Mittelrhein um 1490 Augustinermuseum Freiburg (Foto: IG Gewand)
- e) A. Dürer, Willibald Pirckheimer, 1503 (wikimedia commons)
- f) A. Dürer, Männerbad (Ausschnitt), um 1507 (wikimedia commons)
- g) H. Burgkmair d. Ä., Jakob Fugger und Sybilla Artzt, 1498 (wikimedia commons)
- h) Fotos der genähten Haube: IG Gewand 2023

## Quellen

1. Zitate aus: ZANDER-SEIDEL, Jutta: Textiler Hausrat. Kleidung und Haustextilien in Nürnberg von 1500 – 1650. München 1990.  
<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/3451/>
2. Unterschiedliche Beiträge der Textilarchäologin Beatrix Nutz:
  - a. [https://www.academia.edu/38136973/Enigmatic\\_Beauty\\_Headwear\\_of\\_Lengberg\\_Castle.pdf](https://www.academia.edu/38136973/Enigmatic_Beauty_Headwear_of_Lengberg_Castle.pdf)
  - b. [https://www.academia.edu/41622004/Nets\\_Knots\\_Lace\\_Early\\_16th\\_century\\_headdresses\\_from\\_East\\_Tyrol](https://www.academia.edu/41622004/Nets_Knots_Lace_Early_16th_century_headdresses_from_East_Tyrol)
  - c. [https://www.academia.edu/37891586/ATMSII\\_Linen\\_Sprang\\_from\\_Lengberg\\_Castle.pdf](https://www.academia.edu/37891586/ATMSII_Linen_Sprang_from_Lengberg_Castle.pdf)